



Fragestunde Februarsession 2023

Nicolay betreffend Einsatz von Rettungshelikoptern im Kanton Graubünden

Die Schweizerische Rettungsflugwacht REGA hat im Kanton Graubünden zwei Basen, in Samedan und in Untervaz. In den letzten Jahren sind die Einsätze der REGA stetig gestiegen – im Jahr 2021 wurden die Dienste der REGA schweiz- und weltweit mehr als 18 000 mal in Anspruch genommen. Leider nahmen aber auch die Hilfsfristen zu. Diese Problematik zeigt sich im Engadin besonders seit der Wintersaison 2021/2022. Seit dann lässt nämlich die REGA keine Evakuierungen und Rettungen der in Samedan stationierten Heli Bernina mehr zu. Grund dafür: Die REGA möchte seit April 2021 für Rettungseinsätze keine einmotorigen Helikopter mehr aufbieten, obwohl sie dürfte. Zudem hat die REGA in Samedan nur einen einzigen Helikopter stationiert.

Dies führt dazu, dass verletzte Personen oft sehr lange warten müssen, bis sie von einem Helikopter ins Tal geflogen werden. Dies sorgt nicht nur bei den Patient:innen für Ärger, sondern auch bei den Bergbahnenunternehmern, den SOS-Diensten, den Hüttenwart:innen etc.

Vor dem 1. April 2021 hat die Heli Bernina im Engadin vor allem zu Spitzenzeiten und wenn die REGA bereits im Einsatz war, Evakuierungen und Rettungsflüge durchgeführt. In vielen Fällen brauchen die Patient:innen keine medizinischen Sofortmassnahmen, sondern möchten so schnell wie möglich ins Tal geflogen werden (dehydrierte, erschöpfte, übermüdete, leicht verletzte Personen).

Die REGA möchte ihr Monopol markieren, obwohl dieses Monopol gar nie in Frage gestellt, sondern lediglich sinnvoll ergänzt wurde.

Ich ersuche daher die Regierung, die nachfolgenden Fragen zu beantworten:

1. Wie steht die Regierung zu dieser Entwicklung?
2. Welche Massnahmen ergreift sie, um den Zustand vor 2021/22 wiederherzustellen?
3. Erwägt der Kanton Graubünden, wie der Kanton Wallis, selbst zu bestimmen, wer Rettungseinsätze fliegen darf?

Grossrätin Selina Nicolay, Bever

5. Februar 2023